

Einladung

Ferienspaß der Gemeinde Rieseby 2003

Kinderfest organisiert durch den SPD-Ortsverein

Der Ferienspaß für Kinder findet

am Samstag, den 12. Juli 2003,

im Bürgerpark am Petriweg
(zwischen Kindergarten und Sporthalle)

von 14:00 bis 17:30 Uhr statt.

Eingeladen sind nicht nur die Kinder aus Rieseby und den Nachbargemeinden, sondern natürlich auch Freunde, Verwandte, Bekannte und Feriengäste.

Wie immer stehen für Euch bereit...

- das **KINDERTAXI** (Rollenbahn)
- die Schminkecke
- **Ponys und Pferde** zum Streicheln, Führen und Reiten
- die Hüpfburg

...und **neu** dabei:

Wer wird Mister und Miss Nugget?

18 kg Gold warten darauf, von Euch ausgewaschen zu werden. Original Goldwaschpfannen aus dem Lande des Goldrausches.

Jeder erhält eine Urkunde über seine Nuggets.

Wer findet die mystischen Steine?

Für die Kleinsten steht ein Sandhaufen bereit, in dem es sich fleißig nach bunten Glassteinen suchen lässt! Wer findet die Edelsteine?

Natürlich gibt es auch wieder reichlich Limo, Brause, Kuchen und Bratwurst. Und für die Eltern und Oma und Opa "**Tass Kaff mit lecker Köken**".

Eine Bürgerzeitung in Schleswig-Holstein

SCHLEI-POST



Herausgeber: SPD-Ortsverein Rieseby
V.i.S.d.P.: Dorit Indinger
Greensweg 13
24354 Rieseby
04355 / 427

Auflage: 1.050 Stück
Juli 2003

seit Februar 1978



Der SPD-Ortsverein informiert!

Viele Bürgerinnen und Bürger vermissen im "Schlei-Journal" die **Informationen** über die Geschehnisse in und um Rieseby.

Diese in der Vergangenheit lieb gewonnene Rubrik sorgte für Offenheit und Transparenz. Zum Bedauern vieler wird nach dem Amtswechsel im Bürgermeisteramt die Chance, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren, nicht mehr genutzt.

Wir, der SPD-Ortsverein, wollen versuchen, diese Lücke zu schließen.

Deshalb nun einige Punkte aus den letzten Ausschusssitzungen und der Sitzung der Gemeindevertreter-sitzung vom 25. Juni 2003.

• Baugebiet Schäferkoppel

Die ersten Bürgerinnen und Bürger sind bereits in ihre neuen Häuser eingezogen. Die Bautätigkeiten an den weiteren Bauanlagen, so auch an der Wohnanlage "Altengerechtes Wohnen", schreiten voran.

Etwas unglücklich ist, dass trotz einstimmigen Beschlusses im Bauausschuss die Einfriedung der Ausgleichsfläche Schäferkoppel und der zukünftigen Fläche des Ökokontos nicht wie gefordert mit einem glatten Draht sondern mit Stacheldraht (vierreihig!) ausgeführt wurde. Hier besteht nun für spielende Kinder eine große Verletzungsgefahr. Außerdem; wer trägt jetzt die Mehrkosten?

• Einrichtung eines Öko-Kontos

Gemäß Beschluss der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wird die Einrichtung eines Öko-Kontos durchgeführt. Die schon unter Bürgermeisterin Dorit Indinger eingeleitete und von allen getragene Maßnahme, soll eine zusammenhängende Fläche für zukünftig zu tätige Ausgleichsmaßnahmen sichern. Diese Fläche (1,9 ha - inkl. der Ausgleichsfläche Schäferkoppel) schließt sich direkt in nördlicher Richtung an das Baugebiet Schäferkoppel an. Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht die gesamte Fläche zum Ausgleich benötigt wird, bewahrt es die Gemeinde vor zukünftig wesentlich höheren Ausgaben, da zu heutigen Preisen die Planungen für die gesamte Fläche durchgeführt werden. Zudem wird durch die Ausweisung einer größeren zusammenhängenden Fläche, gegenüber einer kleinparzelligen Ausweisung, ein wesentlich wertvollerer Beitrag für den Naturschutz geleistet.

• Ausweisung des Bebauungsplans "Am Sönderbyer Weg"

Bedingt durch die beantragte Bautätigkeit in dieser Fläche wurde gemäß der gesetzlichen Bestimmungen die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich.

Dies hat zur Folge, dass für die bebaute Fläche die Ausweisung einer Ausgleichsfläche erforderlich wird. Bei einer Größe von 6.200 m² (gesamte Fläche des Bebauungsplans, inkl. der bestehenden Gebäude) ergibt sich eine maximal mögliche Flächenversiegelung von 1.598 m². Für diese Fläche ist ein Ausgleich von 800 m² erforderlich. Mit dem neuen Öko-Konto stünden entsprechende Flächen zur Verfügung.

- **Kirchlicher Kindergarten/Kinderstube, Kindergarten Pipi Lotta**

Die gemeindlichen Zuschüsse für die Kinder werden pro Kind und Jahr auf 1.000 € erhöht. Dies wurde durch die vom Kreis geforderte Verlängerung der Öffnungszeiten und dem hiermit verbundenem höheren Zuschussbedarf erforderlich.

- **Außenbereichssatzung "Zimmert" und "Büstorf"**

Um eine zukünftige Bautätigkeit in den Außenbereichen klar zu regeln, hat sich die Gemeinde Rieseby der Aufstellung einer Außenbereichssatzung für die Ortsteile Zimmert und Büstorf bereits in der letzten Amtsperiode zugestimmt. Die nun vorliegenden Satzungen wurden unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen und Anträge einstimmig genehmigt.

- **Steuereinsparungen**

Hier hat sich in der Berichterstattung der Eckernförder Zeitung vom 27. Juni 2003 leider ein kleiner Druckfehler eingeschlichen. Auch wir als SPD würden es gerne sehen, wenn die CDU, wie gemeldet, bereits 10.000 € Steuern eingespart hätte. Hierbei handelt es sich jedoch um eine höhere Zuwendung von Steuermitteln für das Haushaltsjahr 2003 durch die in der Vergangenheit gestiegene Einwohnerzahl Rieseby's.

Dort wo sich sinnvoll Steuern einsparen lassen, werden wir uns als SPD nicht verschließen.

- **Arbeitskreis "Altengerechte Wohnanlage"**

Aus dem Arbeitskreis "Altengerechte Wohnanlage" scheidet Gerhard Nabert aus. An dieser Stelle möchten wir uns für deine Arbeit, lieber Gerhard, nochmals recht herzlich bedanken. Der Arbeitskreis ist nun wie folgt besetzt:

Raimer Marten, Hans-Georg Reimer, Jens Kolls, Walter Sell

- **Arbeitskreis "Internet"**

In den neu gegründeten Arbeitskreis "Internet" wurden folgenden Personen gewählt:

Wolfgang Pianowski, Jürgen Bohle, Reinhard Küßner, Thomas Puphal

Dem Team wünschen wir viel Erfolg und vor allem gute Ideen für die Präsentation Rieseby's im "world wide web".

- **Sicherheit im kirchlichen Kindergarten**

Der Kindertagenausschuss/-beirat hat inzwischen wiederholt angemahnt, dass die seit über einem Jahr säumige Wiederholungsprüfung der Elektrogeräte und Elektroanlagen auf ihre Sicherheit (nach BGV A2) im Kindergarten unbedingt durchgeführt werden muss. Eine solche Prüfung ist gesetzlich vorgeschrieben, Sparmaßnahmen sollten nicht zu Lasten der Sicherheit unserer Kinder gehen.

- **Neuigkeiten zur "Alten Post"**

Siehe nächsten Artikel.

Thomas Puphal

Warum streiten, wenn es belegbar ist!

Als am 27. März 2000 der Kauf der Post auf der Tagesordnung unter Punkt 20 der Riesebyer Gemeindevertretung stand, waren immerhin **15** von 16 anwesenden Gemeindevertreterinnen und -vertreter dafür, dass die Post erworben werden sollte. Eine Mehrheit, die, sollte man meinen, sich reiflich mit dieser Angelegenheit auseinandergesetzt hatte.

Bereits am 5. Juni, der folgenden Gemeindevertreterversammlung, fragte der Fraktionsvorsitzende der CDU an, ob die Post noch **länger leer stehen** müsse. Die Frage war berechtigt. Doch die Auflagen und Voraussetzungen für den Erhalt von öffentlichen Geldern (Zuschüsse im Rahmen der LSE) waren verwaltungsaufwändig und zeitraubend. Es mussten ein Nutzungskonzept und Kostenvoranschläge eingereicht, sowie Sicherheitsauflagen erfüllt und hierfür wiederum Fachbüros beauftragt werden.

So konnte schließlich unter TOP 8c der GV-Sitzung am 29. März 2001 folgender Beschluss mit 15 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen gefasst werden: **"Die Gemeinde beantragt, auf Grundlage des vor-**

liegenden Nutzungskonzeptes und der Zusammenstellung der Kosten, Zuschüsse beim Amt für ländliche Räume zum Erwerb und Umbau der Post."

Am 28. März 2002 wurde ein Ortstermin der Gemeindevertretung bezüglich der Umbauarbeiten in der Post durchgeführt. Für den Umbau stimmten 15 Gemeindevertreter. Es gab keine Enthaltungen und keine Gegenstimmen.

Der Umbau sollte in zwei Abschnitten erfolgen.

- Im ersten wurde die 1. Etage mit einem Mauerdurchbruch der vorderen zwei Zimmer, den Elektro-, Bad- und Fußbodenarbeiten, sowie der Einbau einer Küche versehen. Zudem erfolgte die Einrichtung eines Archivraumes im Kellergeschoss mit einem großen Fenster für Tageslicht.
- Für den 2. Bauabschnitt ist der Ausbau des Dachgeschosses mit einer außen am Haus angebrachten Nottreppe vorgesehen.

Das erste Geschoss ist fertiggestellt und wird seit fast einem Jahr vielfältig genutzt. Basarkreise, Gesangverein, Sozialverband, Elternversammlungen der Kindergärten (Wald- und Schulkindergarten), Siedlerbund, Kleingartenverein, Dänenverein und Parteien haben ihre festen Zeiten eingetragen und sorgen dafür, dass die Räumlichkeiten in einem sauberen Zustand verlassen werden.

Als am 28. März 2002 auf der Gemeindevertreterversammlung die Haus und Nutzungsordnung beschlossen wurde, war es Frau Ternerde, die eine **kostenlose Benutzung der Riesebyer Vereine und Verbände** beantragte und der mit **14 Ja-Stimmen** und 1 Enthaltung gefolgt wurde.

Alle gefassten Beschlüsse, in Sachen Post waren **fast einstimmig**. So verwundert es, dass der CDU auf der letzten Gemeindevertreterversammlung vom 25. Juni 2003 die Erinnerung an die eigenen Abstimmungsergebnisse fehlten und mit dem Verkauf der Post die Haushaltssanierung in den Vordergrund geschoben wurde.

Heute ja und morgen nein, oder was kümmert mich mein Gerede von gestern!

Welche Politik verfolgt die CDU eigentlich? Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ist die SPD jederzeit bereit, gemeinsam mit der CDU, nach sinnvollen und geeigneten Lösungen zu suchen. Hierzu ist jedoch eine gewisse Zuverlässigkeit und eine Bereitschaft notwendig, sich inhaltlich, sachlich und fachlich mit den Themen auseinander zusetzen und gewollt nach Lösungen zu suchen. Wer Gräben schließen möchte, sollte dieses auch sichtbar machen.

- Durch den Verkauf der Post ist die Nutzung der Räumlichkeiten für das Archiv des Museums- und Chronikvereins und der Vereine und Verbände für die Zukunft infrage gestellt. Zum anderen müssen die bisher geflossenen Zuschüsse für den Kauf und den Umbau der Post zurückgezahlt werden.
- Wird die Post ohne den Dachausbau durch die Vereine und Verbände genutzt, werden die bisher nicht ausgegebenen EU-Mittel zurückverlangt.

Deshalb ist es bedauerlich, dass das Dachgeschoss nicht ausgebaut wird. Es wäre geeignet, Seminare anzubieten, größere Gruppen aufzunehmen, wie z.B. die Musikgruppe DRUMS & PIPES. Man könnte auch über die Zulassung von privaten Veranstaltungen nachdenken, zumal wir keine Gaststätte mit einem Saal im Ort haben. Der Ausbau hätte in Eigenleistungen durch die Vereine ausgeführt werden können. Die Materialkosten und die Personalkosten wären mit 40% bezuschusst worden. Der Verzicht auf Lohnkosten hätte bedeutet, dass die Materialkosten für den Ausbau fast vollständig durch die Zuschüsse gedeckt worden wären.

Es ist ein Irrglaube, wenn man meint, mit dem Verkauf der Post eine vernünftige Haushaltssanierung zu erzielen.

Die Gemeinde muss nicht nur die Zuschüsse zurückzahlen, sondern auch den Kredit weiterhin bedienen, der für den Erwerb aufgenommen wurde. Verlieren würde man eine Immobilie, die für die Vereine und Verbände und somit für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde eine optimale Begegnungs- und Wirkungsstätte bedeutet.

Dorit Indinger / Jens Kolls